
Umsetzungshinweise

Einführungsklasse, Ethik

(einstündig, ca. 27 Stunden)

gültig ab Schuljahr 2023/2024

Die Kompetenzerwartungen und Inhalte der Umsetzungshinweise für Einführungsklassen führen die Schülerinnen und Schüler an die Kompetenzen heran, die für den Eintritt in die Profil- und Leistungsstufe des bayerischen Gymnasiums erforderlich sind. Diese sind unter Berücksichtigung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Einführungsklasse zu behandeln. Sie orientieren sich am LehrplanPLUS für das Fach Ethik für das Gymnasium in Bayern.

Hinweise:

In der Wissenschaftswoche erarbeiten die Schülerinnen und Schüler im zeitlichen Umfang einer Woche fachspezifische Zugänge zu einem fächerübergreifenden Rahmenthema, insbesondere in Vorbereitung auf das Wissenschaftspropädeutische Seminar.

Die vorliegenden Umsetzungshinweise umfassen auch Anmerkungen zur möglichen Kopplung der Einführungsklasse mit einer Regelklasse des Gymnasiums im Fach Ethik (s. Punkt 6). Vor einer epochalen Kopplung ist aufgrund der damit verbundenen didaktischen Herausforderungen stets zu prüfen, ob die Kopplung mit dem Regelzug durch die Verwendung der in der Einführungsklasse zur Verfügung stehenden Profilstunden über das gesamte Schuljahr hinweg realisiert werden kann.

1 Ursprünge des Philosophierens und philosophische Deutungen des Menschen (ca. 12 Std.)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen, formulieren philosophische Fragen selbst und führen philosophische Diskurse.
- verwenden Begriffe präzise, insbesondere philosophische.
- erkennen den sokratischen Dialog als Methode des Wissenserwerbs bzw. der Widerlegung von Scheinwissen.

- erschließen grundlegende philosophische Texte mithilfe von Leitfragen und einem Texterschließungsmodell, z. B. PLATO oder Concept-Map.
- entwickeln in der mehrperspektivischen Auseinandersetzung mit der Wesensbestimmung des Menschen ein differenziertes Verständnis von sich selbst und anderen.
- achten die Würde und Rechte, die mit dem Status des Menschen als Person verbunden werden.
- erkennen den Menschen als moral- und bildungsfähiges Wesen und nehmen die Herausforderung an, ihr Leben auf dieser Grundlage auch in einer digitalen Gesellschaft verantwortungs- und selbstbewusst zu gestalten.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Philosophisches Fragen, u. a. die vier Fragen nach I. Kant
- Sokrates: Auseinandersetzung mit den Sophisten, sokratischer Dialog
- der Mensch als moral- und bildungsfähiges Wesen: Moral, Ethik, menschliches Handeln als Ausdruck moralischer Autonomie; Platon: Höhlengleichnis und Ideenlehre; Aufklärung: Autonomie als Bildungsziel; Digitalität und Selbstbestimmung
- der Mensch als geistiges (M. Scheler), schöpferisch-kulturelles und soziales Wesen: Bedeutung von Sprache (z. B. für die Entwicklung der Menschheit und die Weltwahrnehmung), Kultur (A. Gehlen) und Gemeinschaft (Aristoteles: zoon politikon)
- der Mensch als Träger von Rechten und als Person (z. B. Cicero, J. Locke); Menschenwürde (theologische Begründung; I. Kant: Selbstzweckformel des kategorischen Imperativs; Art. 1 GG)

2 Politische Ethik (ca. 7 Std.)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen ausgehend von antiken Vorstellungen, welche Funktionen ein Staat für die Menschen und deren Zusammenleben erfüllen sollte. Vor diesem Hintergrund vergleichen sie unterschiedliche Staatsverfassungen und Staatsideale.
- erkennen, auch anhand von Gedankenexperimenten, Zusammenhänge zwischen Menschenbild und Staatsideal.
- erkennen Merkmale und Erscheinungsformen autoritärer Systeme und antidemokratischer Strömungen und treten diesen entgegen.
- verstehen internationale Organisationen als wesentlichen Beitrag zur Friedenssicherung zwischen Staaten.

- zeigen Einsicht in die Bedeutung verbindlicher übernationaler Normen wie der Menschenrechte für ein freiheitliches und friedliches Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft und einer globalisierten sowie digitalen Welt.
- erkennen und diskutieren Gefahren für Demokratien heute, z. B. populistische Strömungen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- grundlegende Vorstellungen zu Staatsverfassungen: Aristoteles (Politik, 3. Buch)
- Platons Staatsideal, u. a. aus der Perspektive pluralistischer Vorstellungen
- Verhältnis der Staaten untereinander: I. Kant (Zum ewigen Frieden); Möglichkeiten der Friedenssicherung, u. a. durch internationale Organisationen, z. B. UNO; Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 (anhand ausgewählter Rechte)
- Merkmale und Erscheinungsformen von autoritären Systemen an einem aktuellen Beispiel: u. a. Unterdrückung von individuellen Rechten, staatliche Kontrolle, fehlende Gewaltenteilung
- Gefahren für Demokratien heute, z. B. Strategien populistischer Rhetorik

3 Medizinethik (ca. 8 Std.)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- überprüfen die Schlüssigkeit medizinethischer Argumentation in Texten und Diskussionsbeiträgen, auch von gesellschaftlichen Institutionen, indem sie einzelne Thesen und die jeweils zugehörigen Argumente und Belege herausarbeiten.
- argumentieren im Rahmen medizinethischer Fragestellungen und konkreter medizinethisch relevanter Fälle schlüssig aus den Perspektiven unterschiedlicher Betroffener und verwenden dabei medizinethische Grundbegriffe in korrekter Weise.
- berücksichtigen bei der Beurteilung eines medizinethischen Problems die vier Grundprinzipien des „Amerikanischen Modells“.
- beteiligen sich an aktuellen medizinethischen Diskussionen, indem sie eigene Lösungsansätze und Stellungnahmen entwickeln und dabei grundlegende Vorstellungen zur Person und zur Menschenwürde berücksichtigen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- ethisches Argumentieren: praktischer Syllogismus, Toulmin-Schema; Sein- Sollen-Fehlschluss, Dambruchargument
- philosophische Grundbegriffe in der Medizinethik: Person und moralischer Status

- Medizinethische Entscheidungsfindung anhand der vier Prinzipien der Medizinethik („Amerikanisches Modell“)
- ein aktuelles medizinethisches Problem, z. B. Sterbehilfe, Schwangerschaftsabbruch, pränatale Diagnostik, Anwendung gentechnischer Verfahren und digitaler Technologie; Stellungnahmen durch gesellschaftliche Institutionen (z. B. Deutscher Ethikrat, Bundesärztekammer, Religionsgemeinschaften, Humanistischer Verband Deutschlands); Entwicklung eigener Lösungsvorstellungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher ethischer Begründungen

4 Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren Texte vertieft und setzen sich mit zentralen Textaussagen auseinander.
- arbeiten mit Texterschließungsmodellen (z. B. PLATO oder Concept Map).
- analysieren und interpretieren Karikaturen und Statistiken.
- argumentieren in ethischen Fragestellungen (z. B. Toulmin-Schema).
- erarbeiten eine eigene Position und stellen diese dar.
- formulieren Gedankengänge terminologisch korrekt, reflektieren verschiedene Argumente zu einem Thema und nehmen begründete eigene Standpunkte ein.

5 Additive Hinweise

Sollten am Ende des Schuljahres Freiräume zur Gestaltung des Unterrichts zur Verfügung stehen, bietet es sich an, Expertinnen und Experten zu den verschiedenen Lernbereichen (z. B. zu den Lernbereichen 2 und 3) einzuladen.

Auch Projektarbeit zu einem politischen oder medizinethischen Thema stellt eine interessante Vertiefungsmöglichkeit dar. Bei einer Projektarbeit zu politischen Themen könnte auch fächerübergreifend, z. B. mit dem Fach Geschichte oder Politik und Gesellschaft, zusammengearbeitet werden (z. B. zu Demokratieverständnis und historischer Verantwortung). Im Bereich der Medizinethik bietet es sich an, eine aktuelle Problemstellung aufzugreifen und aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

6 Umsetzungshinweise für epochalen, gekoppelten Unterricht

Wenn die Einführungsklasse im Fach Ethik epochal unterrichtet und mit dem Regelzug gekoppelt wird, sollten die folgenden Hinweise bedacht werden:

Die für diesen Fall besonders bedeutsamen Kompetenzerwartungen und Inhalte der Lernbereiche sind durch Unterstreichungen hervorgehoben.

Zu den Methoden, die mit Blick auf die gymnasiale Oberstufe besonders gefördert werden sollen, gehören:

- Beachtung der Grundprinzipien des rationalen Argumentierens, auch im Umgang mit Texten sowie bei der Darstellung eigener Positionen
- Methodischer Umgang mit komplexen Texten
- Operatorentraining, v. a. im Sinne einer klaren Unterscheidung zwischen der auf stichhaltiger Argumentation basierenden, eigenen Stellungnahme (EPA Anforderungsbereich III) und den Anforderungsbereichen I und II der EPA
- Methoden der Bilderschließung (z. B. Karikaturanalyse, Auswertung von Statistiken)